

# Allgemeiner Anzeiger.

## Amtsblatt

für die Ortsbehörde und den Gemeinderat zu Bretinig.

Lokal-Anzeiger für die Ortshaften Bretinig, Großröhrsdorf, Hauswalde, Frankenthal und Umgegend.

Der Allgemeine Anzeiger erscheint wöchentlich zwei Mal: Mittwoch und Sonnabend. Abonnementspreis inkl. des allwöchentlich beigegebenen „Illustrierten Unterhaltungsblattes“ vierteljährlich ab Schalter 1 Mark, bei freier Zustellung durch Boten ins Haus 1 Mark 20 Pfennige, durch die Post 1 Mark exkl. Bestellgeld.

Inserate, die 4 gespaltene Korpuszeile 10 Pfg., im amtlichen Teile 20 Pfg., sowie Bestellungen auf den Allgemeinen Anzeiger nehmen außer unserer Expedition auch unsere sämtlichen Zeitungsboten jederzeit gern entgegen. — Bei größeren Aufträgen und Wiederholungen gewähren wir Rabatt nach Uebereinkunft.

Inserate bitten wir für die Mittwoch-Nummer bis Dienstag vormittag 1/2 11 Uhr, für die Sonnabend-Nummer bis Freitag vormittag 1/2 11 Uhr einzufenden.

Schriftleitung, Druck und Verlag von A. Schurig, Bretinig.

Nr. 77.

Sonnabend, den 26. September 1914.

24. Jahrgang

### Verlindes und Sächliches.

**Bretinig. (Post.)** An Militärpersonen in festen Standorten (Barracken) im Jutland (ausgenommen Elsaß-Lothringen, Fürstentum Birkenfeld, einige bei den Postanstalten in ertragende Orte im Regierungsbezirk Trier und den zum Befehlsbereich der Festungen Straßburg (Els.) und Neubreisach gehörigen belgischen Orten) können Postsendungen jeder Art, also auch Pakete, wie im Frieden abgehandelt werden. Der Standort muß auf der Adresse angegeben sein.

Bei klarem Himmel ist jetzt am Abend der Komet 1914 mit bloßem Auge zu beobachten. Er streift jetzt dem Stern 4 im „Großen Löwen“, dem Himmelswagen zu. Der Standort des Schweifkerns läßt sich am leichtesten bestimmen, indem man die hintere Aderhalbfache nach unten verlängert. In der Schweifbildung ist noch kein Fortschritt zu verzeichnen. Unter den jetzigen Umständen tritt der Komet ununterbrochen vom Einbruch der Dunkelheit ab bis mit Morgenrot an den Morgen auf. Er hat ungefähr die Größe; der Kern ist neblig; der breite, etwa 4 Grad lange Schweif zeigt nach rechts oben. Der Komet streift jetzt seiner Sonnennähe zu, die er am 28. Oktober erreicht.

Nach einer vom Reichsamt des Innern an das Reichspostamt gerichteten Verordnung ist der Paketverkehr aus Deutschland nach dem neutralen Auslande unbeschränkt und nach dem neutralen Auslande im Durchgange durch Deutschland sowohl hinsichtlich der einzelnen Kartenschlüsse als auch der Gesamtsendungen freigegeben. Den militärischen Überwachungsstellen werden die Pakete, Kartenschlüsse und Einzelfsendungen nicht vorgelegt. Die Ausfuhrverbote werden durch Vorliegendes nicht berührt.

Die „Dr. R.“ schreiben: Ueber die Beförderung der Feldpost erfahren wir, daß auf Grund einer neuerdings getroffenen Anordnung in die Proviantzüge nunmehr regelmäßig Postwagen eingestellt werden, so daß die Beförderung der Postschaften an die Truppen fortan ebenso schnell und sicher erfolgen wird als die des Proviantes.

Generaloberst Freiherr v. Hausen. Zu oberst Freiherrn v. Hausen wird mitgeteilt: Die Erkrankung ist nicht infektiöser Art, sondern nur durch große Erschöpfung kompliziert. Allmählich ist eine Besserung zu erwarten.

Zur Nachahmung empfohlen. Rittergutsbesitzer, Geistlichen, Lehrern, Postbeamten bietet sich auf dem Bande viel Gelegenheit, den Brüdern im Felde einen Liebesbeweis zu erweisen. So ist eine sehr zweckmäßige Liebestätigkeit unter Führung der Rittergutsbesitzer zu Pfaffroda zur Aufrechterhaltung der Verbindung der Tapferen im Felde mit ihren Lieben in der Heimat eingerichtet worden. Den Bewohnern des Landes fehlt häufig die Beweglichkeit und die Fähigkeit, eine Wohnungsangabe richtig zu schreiben oder ein Paket richtig zu packen. Das wird es dann unterlassen, und der Soldat vor dem Feinde sorgt sich grundlos um das Seine. Auch ist nicht zu leugnen, daß eine richtige Aufsicht einer Feldpostadresse Kenntnis der Geesorganisation voraussetzt. Da ist nun in Pfaffroda öffentlich bekanntgegeben worden, daß von bestimmten Personen festgesetzene Sprechstunden abgehalten werden — übrigens zahlreich erscheinenden — Mätern, Frauen und sonstigen Verwandten unserer Krieger die Adressen, im Notfalle auch

gleich die Briefe geschrieben, Pakete gepackt und postfertig gemacht werden. Kurz, es geschieht alles, um unseren Truppen draußen die Schätze an Liebe zuzuführen, die für sie in der Heimat aufgespeichert sind.

Eingaben zur Einziehung, Zurückstellung, Befreiung vom Waffendienst usw. gelangen trotz wiederholter Hinweise noch immer an das Kriegsministerium. Bestimmungen gemäß sind diese Gesuche bei den Gesagruppentellen, Bezirkskommandos, Amtshauptmannschaften oder Gesagkommissionen anzubringen. Die Entscheidung dieser Gesuche wird dadurch nur verzögert, da sie nunmehr erst an die Stellen gesandt werden müssen, die die erforderlichen Erörterungen anzustellen haben. Bei der großen Zahl der immer noch unter Angehörigen des Dienstweges eingehenden Gesuche ist das Kriegsministerium, wie nochmals erwähnt sei, in Zukunft nicht mehr in der Lage, diese Eingaben zu beantworten. Bemerkenswert ist noch, daß Schreiben ohne oder mit falscher Namensangabe des Einsenders unbeachtet bleiben und bei der Eingangsstelle ohne weiteres vernichtet werden.

Zum Tode des Fürsten von Schönburg-Waldenburg. Se. Maj. der König hat der Fürstin Leonore, der Gattin des verstorbenen Fürsten folgendes Telegramm geschickt: „Mein herzlichstes Beileid zu dem schweren Unglück, das Sie betroffen. Ich schätze den Fürsten sehr hoch, Friedrich August.“ — Auch Se. Majestät der Kaiser hat vom Hauptquartier aus telegraphisch der Fürstin durch Prinz Heinrich von Schönburg-Waldenburg sein innigstes Beileid aussprechen lassen und gleichzeitig seinen Dank in Worten höchster Anerkennung über den Heldentod Ausdruck gegeben. — Das Telegramm der Kaiserin lautet: „Daß der Fürst in heiligen Kriegen gefallen ist, hat mich mit herzlichster Teilnahme erfüllt. Welch schweres Opfer bringen Sie dem Vaterland! Gott, der Herr, wolle mit seinem Troste Ihnen, liebe Fürstin, nahe sein. Auguste Viktoria.“ — Auch von der Königin von Rumänien traf ein herzlich gehaltenes Beileidstelegramm in Waldenburg ein.

Ablegung russischer Titel und Orden. Herr Geheimrat Gröbler, Professor an der Dresdener Technischen Hochschule, wird den ihm seinerzeit verliehenen Titel eines Kaiserlich Russischen Staatsrates künftig nicht mehr führen, auch hat er seine russischen Orden dem Roten Kreuz zur Verfügung gestellt.

Kamenz, 24. Sept. Eine große Freude wurde gestern dem hier im Vereinshaufe wohnenden Tuchmacher Reinhold'schen Ehepaar bereitet. Dessen Sohn Fritz, der im Straßburger Infanterie-Regiment Nr. 105 seiner Militärpflicht genügt, war in einer der ersten Verlustlisten als tot gemeldet worden. Die tiefe Trauer der Eltern verwandelte sich nun aber gestern in hohe Freude, traf doch, wenn auch in verwundetem Zustande, der fälschlich Totgesagte unerwartet bei ihnen ein. Nach dem im Kampfe erlittenen Verletzung war der junge Krieger bewußtlos auf dem Schlachtfelde liegen geblieben und vom Regiment abgekommen. Eine Verletzung eigenartiger Umstände hatte es dann mit sich gebracht, daß er als gefallen gemeldet wurde.

Königsbrück. Ein Landwehmann aus Wichtensee dient als Wachtposten in Königsbrück bei den gefangenen Russen. Eines Tages erscholl der Ruf: Guten Tag, Herr Schaffer! Der Grüßer entpuppte sich als einruiger russischer Arbeiter auf einem Gute in Wichtensee. Er rief weiter: Wir haben alle in Luft geschossen.

Bischowswerda. (Kriegsgefangene.) Auch unsere Stadt soll Kriegsgefangene erhalten. Sie sollen in dem Reithaus, den

Stallungen und der Belagschmiede der Trainkaserne untergebracht werden. — Hier ist über eine halbe Million Kriegsanleihe gezeichnet worden, und zwar 515 600 Mark.

Arnsdorf. Erlaß der Gemeindebesteuern. Nach einem Beschlusse des hiesigen Gemeinderats werden denjenigen Einwohnern, die im Felde stehen, die Gemeindebesteuern erlassen, soweit diese nicht aus Grundbesitz herrühren. Die erforderlichen Gemeinderatswahlen wurden auf nächstes Jahr verschoben.

Dresden. Unter den Helden des Unterseebootes „U 9“ befindet sich auch ein Dresdener, der Marine-Ingenieur Karl Schön. Sein Vater war 31 Jahre Braumeister in Reifewitz.

Werdau. (Tödlicher Unglücksfall.) Während der Bewachung des Brücken-Überganges an der Ronneberger Straße wurde der Landsturmann Schöff aus Kirchberg von einem von Leipzig kommenden Abendzug überfahren und getötet. Schöff hinterläßt seine Frau mit 2 Kindern.

Bei einer Automobilfahrt hat der in weiteren Kreisen bekannte Mineralwasserfabrikant Ernst Holzmüller aus Lena ein Feld den Tod gefunden. Bei der Rückkehr von Zwickau plagte an der Ortsgrenze von Zersdorf der Mantel eines der Summiereifen; der Kraftwagen fuhr an einen Straßbaum und Holzmüller erlitt Verletzungen, die sofort den Tod herbeigeführt haben müssen. Er wurde im Wagen entseelt aufgefunden.

Ein Chemiker r Offiziersflieger abgehört. Nach Mitteilung eines vom Schlachtfelde zurückgekehrten Offiziers des Infanterie-Regiments Nr. 181 in Chemnitz ist bei einem Erkundungsflug Leutnant Fürstenau mit seinem Begleiter Oberleutnant Neumann tödlich verunglückt. Der Apparat lag in der Luft zertrümmert und stürzte in der Nähe des Generalkommandos herunter. Leutnant Fürstenau, der als ein außerordentlich befähigter Offizier galt, wurde seinerzeit vom Infanterie-Regiment Nr. 181 nach Döberitz zur Fliegerabteilung abkommandiert.

Leipzig. (Baracken für verwundete Gefangene.) Auf dem freien Gelände der Kaserne des Infanterie-Regiments Nr. 106 in Mödern sind eine Anzahl Baracken zur Aufnahme von verwundeten Gefangenen errichtet worden, die jeden Tag ihrer Belegung harrt. Die auf Ziegelfundamenten stehenden soliden kleinen Häuschen aus Holz sehen trotz ihrer Einfachheit schmod aus, sind gut belichtet und mit allem Nötigen ausgestattet. Der für Gefangenenzwecke bestimmte ausreichend große Raum ist durch einen Stangenzaun umgrenzt. Auch in den übrigen Leipziger Kasernen wird, soweit es die Verhältnisse gestatten, zur Aufnahme gefangener Feinde Vorkehrung getroffen.

### Neue Niederlagen der Serben.

Aus dem österreichischen Hauptquartier wird gemeldet:

In Serbien ringen unsere Balkanreitkräfte mit größter Zähigkeit um Erfolg. Einige sehr wichtige Positionen sind bereits in unserem Besitz; in diesen Kämpfen wurden auch Geschütze genommen. Am Abend eingelangte Nachrichten vom Balkan-Kriegsschauplatz lassen erkennen, daß nunmehr die beherrschenden Höhen westlich Krupanj (Jagodnjah, Biljeg), um welche tagelang erbittert gekämpft wurde, sämtlich in unserem Besitze sind, und daß hier der Widerstand der Serben gebrochen wurde. Daß es während dieser Kämpfe des Gros unserer Balkanreitkräfte einzelnen serbischen oder montenegrinischen Banden

gelingen konnte, in jene Gebiete vorzubringen, wo nur wenige Gendarmen und die unumgänglichen nötigen Sicherheitsbesatzungen zurückgelassen waren, kann beim Charakter des Landes niemanden überraschen.

Der Stellvertreter des Chefs des Generalstabes: v. Höfer, Generalmajor.

### Gluckliche Heimkehr des „U 9“.

Dem Wolffschen Tel. Bureau wird mitgeteilt, daß das Unterseeboot „U 9“ und seine Besatzung, welches die drei englischen Panzerkreuzer zum Sinken brachte, gestern nachmittag unverfehrt zurückgekehrt ist. Die Zahl der beim Untergange der drei englischen Kreuzer umgekommenen Mannschaften wird jetzt auf 1800 angegeben.

### 38 000 Eiserne Kreuze.

In diesem Feldzuge konnten bis jetzt etwa 38 000 Eiserne Kreuze 1. und 2. Klasse verliehen werden.

### Die Lage in Antwerpen.

Der Spezialkorrespondent des „Daily Chronicle“ schreibt: Anfang dieser Woche sammelten sich die belgischen Truppen und unternahm einen heftigen Angriff auf die deutschen Stellungen. Dabei wurden sie durch einen Ausfall der Besatzung Antwerpens unterstützt. Anfangs schien es, als würden die Belgier alles widerstandslos vor sich herreiben und als wäre die Wiederbesetzung von Brüssel nur eine Frage der Zeit. Jetzt aber hat sich die Lage der Dinge vollständig verändert. Die Belgier mußten überall zurück, und hinter den Befestigungslinien von Antwerpen wird die belgische Armee noch einmal versuchen, sich zu halten. Die Rückzugskämpfe der Belgier hielten 4 Tage an. Der Rückzug erfolgte in guter Ordnung, aber die Verluste waren sehr groß und die der Deutschen bedeutend geringer. Der Oberbefehlshaber von Antwerpen bat dringend um englische Verstärkungen, deren Eintreffen von großem moralischen Werte für die Besatzung und die Bevölkerung wäre. Die Lage sei außerordentlich kritisch. Punkt 8 Uhr würden alle Lichter verlöscht, auch in den Zimmern dürfe kein Licht brennen. Die Bürgerwache habe den bestimmten Befehl, nach jedem Fenster zu schießen, aus dem ein Lichtstrahl dringe. Bei dem regnerischen Wetter der letzten Tage war es unmöglich, sich in der tiefen Dunkelheit in den Straßen zurechtzufinden.

### Marktpreise zu Kamenz am 24. Sept. 1914.

	höchst. Preis.		niedrig. Preis.		Preis
	M	S	M	S	
50 Kilo Korn	11 40	10 80	—	—	3 20
Weizen	12 20	12	—	—	3 50
Gerste	11 50	11	—	—	18 —
Gafer alter	10 25	9 80	—	—	2 70
Gafer neuer	—	—	—	—	2 40
Weizenform	14	—	—	—	2 40

Eier Stück 9 Pfg.